

THEMA SCHREIBAKTION

DEIN BRIEF KANN LEBEN RETTEN**VERFÜGBARES MATERIAL:**

Leporello mit Kurzbeschreibungen der 10 Fälle (aus dem Materialset für Schulen), Briefvordrucke mit Situationsbeschreibungen (aus dem Briefeset für Schulen). Beides kann kostenlos bestellt werden unter: <https://shop.schulen.briefmarathon.de>

Was Sie sonst noch benötigen:

(Zeichen-)Papier, Pappe, Kleber, Stifte etc.;
Internetzugang, um einen Kurzfilm zu schauen

ZIEL Die Jugendlichen versetzen sich in die Lage der ausgewählten Menschen in Not und setzen sich mithilfe von Briefen konkret gegen Ungerechtigkeit ein.

LERNVORAUSSETZUNGEN: Aktivität Nr. 5

VORBEREITUNG Machen Sie sich mit den Fällen vertraut

BRIEFE SCHREIBEN DAUER: 60 MINUTEN

Im Mittelpunkt des diesjährigen Amnesty-Briefmarathons an Schulen stehen zwölf Geschichten von mutigen Menschen aus der ganzen Welt. Sie fordern ihre Rechte ein, engagieren sich für Umweltschutz oder für Meinungsfreiheit. Einigen von ihnen drohen wegen ihres Einsatzes lange Haftstrafen.

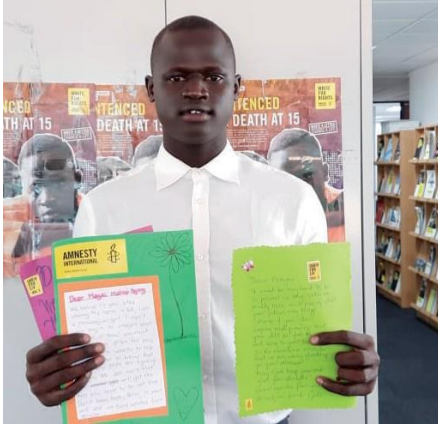
Zeigen Sie zunächst ein Video zum Briefmarathon, in dem Moses Akatugba aus Nigeria erklärt, wie der Briefmarathon dazu beigetragen hat, sein Leben zu retten: https://youtu.be/jaq6_DopdBO

Erklären Sie den Jugendlichen, dass es vielleicht keinen Eindruck macht, wenn ein einziger Brief bei einer Regierung ankommt. Aber Hunderttausende Briefe von Menschen aus aller Welt können nicht ignoriert werden. Sie zeigen, dass viele über die Menschenrechtsverletzungen Bescheid wissen. Diese Öffentlichkeit kann eine starke Waffe gegen unfaire Gerichtsverfahren, gegen die Todesstrafe oder gegen die Unterdrückung Andersdenkender sein. Regierungen schätzen es gar nicht, wenn bekannt wird, dass in ihrem Land Menschenrechtsverletzungen geschehen. Ihnen ist nämlich sehr wohl bewusst, dass darunter nicht nur das Image des Landes leidet, sondern oft auch die Wirtschaft.

Die Briefe können je nach Sprachkenntnissen oder Unterrichtsfach auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch bzw. in der Muttersprache der Betroffenen geschrieben werden. Den Jugendlichen steht es frei, ob sie eher einen persönlichen Brief an die betroffenen Personen richten, um ihre Solidarität auszudrücken, oder einen Appellbrief an die entsprechende Behörde. Sie können natürlich auch mehrere Briefe schreiben. Wichtig ist vor allem, dass die Briefe höflich formuliert sind. Für Appelle an die Behörden können auch die Briefvordrucke genutzt werden.



Ermutigen Sie die Jugendlichen, kreativ zu sein! Besonders die Solidaritätsbriefe sollten möglichst persönlich sein. Briefe, die selbst geschrieben und gestaltet sind, machen bei den Empfänger*innen mehr Eindruck als Briefe, die alle gleich aussehen. **Man kann die Schreiben mit einer Zeichnung, einem Comic oder einem Bild schmücken, es können Gedichte geschrieben oder Anreden in der Landessprache verfasst werden.** Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!



Die Solidaritätsbriefe kommen bei den Betroffenen direkt an und geben ihnen Mut und Hoffnung. So auch dem damals 15-jährigen Magai Matiop Ngong, der 2017 im Südsudan zum Tode verurteilt wurde. Hunderttausende Unterstützer*innen setzten sich weltweit beim Briefmarathon 2019 für ihn ein. Als er 2022 freigelassen wurde, bedankte sich Magai Matiop Ngong für die zahlreichen Briefe.

Die Jugendlichen können außerdem durch ideenreiche Aktionen in den sozialen Medien auf das Unrecht aufmerksam machen, indem sie beispielsweise filmische oder fotografische Solidaritätsbotschaften verschicken oder einen digitalen Appell an die Verantwortlichen richten. Die Profilnamen der Adressat*innen sind in den Situationsbeschreibungen zu finden. Dafür können Hashtags wie **#briefmarathon** oder **#W4R22** verwendet werden.

Die Schüler*innen können die Briefvordrucke auch mit nach Hause nehmen und ihre Eltern und Geschwister fragen, ob sie unterschreiben wollen.

Bitte sammeln Sie alle Briefe abschließend ein und schicken Sie diese (bereits gezählt und mit Antwortformular) an Amnesty. Vielen Dank!